Arch. Moll. | 94 | 3/4 | 147—149 | Frankfurt am Main, 30. 9. 1965

Zur Kenntnis der Cypraeidae.
10. Eine dritte Beziehung der Faunen von Australien und Japan.

Von

F. A. SCHILDER,
Universität Halle/Saale.

Mit 2 Abbildungen.

In den vorhergehenden Studien (1964 Arch. Moll., **93**: 211 und 1965 Arch. Moll. **94**: 55) habe ich zwei von der japanischen Stammform morphologisch schwer unterscheidbare Rassen aus Queensland beschrieben: *Erronea hungerfordi coucomi* und *Schilderia langfordi moretonensis*. Sie weisen auf eine wohl klimatisch bedingte Bipolarität am Westrande des Pazifik hin, denn beide Arten fehlen im weiten Raume des zwischen Japan und Australien liegenden tropischen Meeres gänzlich.

Sonst liegt nur ein einziger halbwegs analoger Fall bei den Cypraeidae vor, nämlich bei *Erosaria tomlini* SCHILDER (O-Australien bis Neukaledonien und Kermadec-Inseln) und ihrer Subspezies *ogasawarensis* SCHILDER (Ryukyu-Inseln bis Hawaii), bei welchen jedoch nicht die japanische, sondern die australische Form die häufigere (und daher auch nomenklatorisch ältere) ist und die Art im tropischen Pazifik durch die verwandte, wenn auch als Spezies gut abtrennbare *E. labrolineata* GASKOIN vertreten wird (SCHILDER 1964, Haw. Shell News, (n.s.) **52**: 3).

Neuerdings konnte ich noch einen dritten Fall diskontinuierlicher bipolarer Verbreitung in Japan und Australien feststellen, bei welchem aber die südliche Form die verbreitetere und weitaus häufigere ist:

Erronea subviridis REEVE bewohnt die Küsten Australiens, und zwar als subsp.*dorsalis* SCHILDER & SCHILDER W-Australien von den Abrolhos Inseln (CATE 1964) bis zur Torres-Straße (Goode Island)[1]) und als *subviridis* s. str. O-Australien von mindestens Port Denison bis Sydney sowie Neukaledonien (nicht Vitilevu!). Im April 1965 erhielt ich nunmehr von MICHAEL und HILDA MINZAK aus Montgomery (Alabama) zwei Stücke von *subviridis*, die sie während ihres Aufenthaltes auf Okinawa (Ryukyu-Inseln) von eingeborenen Fischern erworben hatten: die zwei Stücke waren von diesen Fischern im November 1963 vor der Küste von Kii (Japan) gefunden worden! Da die Fundortangabe verläßlich sein soll (jedenfalls ist sehr unwahrscheinlich, daß diese Fischer bis NW-Australien gelangt sein sollten!) und die beiden Stücke von den

[1]) Das Vorkommen auf den Aru-Inseln (HORST & SCHEPMAN 1899, Mus. Hist. nat. Pays Bas, **13**: 201) ist zweifelhaft, das von ROSENBERG gesammelte Stück (Zool. Mus. Leiden) ist eine *dorsalis* mit zwei Rückenflecken nebeneinander: ROSENBERG hatte aber auch in NW-Australien gesammelt!

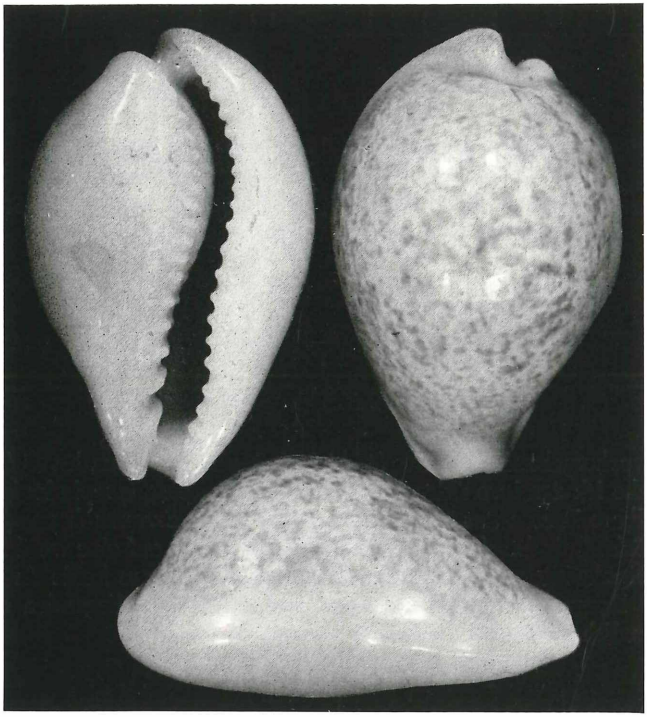

Abb. 1. *Erronea subviridis piscatorum* SCHILDER (Holotypus: 30 mm lang). Basis-, Rükken- und rechte Seitenansicht.

australischen *dorsalis* abweichen, glaube ich die so weit abseits liegende japanische Form abtrennen zu dürfen und nenne sie

Erronea subviridis piscatorum n. subsp.

Schale sehr ähnlich der *Erronea subviridis dorsalis* SCHILDER & SCHILDER 1938 (= *subviridis* REEVE 1845 nec REEVE 1835), aber durch das Fehlen des zentralen Rückenfleckes zu unterscheiden; sie lebt in Japan statt in Australien.

Der Holotypus (Abb. 1) mit der Formel[2]) 30 (63) 22: 15 *pl* ist breit, ziemlich kallös, Rücken gelblichweiß mit blaß ockergelben dichten, aber feinen Punkten, die in der Mitte des Rückens an Stelle des dorsalis-Fleckes nur sehr wenig verstärkt sind, Seitenkallus weiß mit rosiger Tönung, ungefleckt, Enden dorsal hell graurosa (mit violetter Tönung) übergossen, Basis fast weiß.

Der Paratypus (Abb. 2) mit der Formel 31 (60) 22: 17 *on* ist mehr gestreckt, weniger kallös und heller: Rücken grauweiß mit noch blasseren und feineren Punkten, darunter graubraunen Resten von 2 Mittelbändern und dem Hinter-

[2]) Die 4 Zahlen bedeuten Länge in mm, (eingeklammert) Breite in % der Länge, Zahl der Labial- : Columellarzähne (ohne Terminalzahn); die beiden *Buchstaben* bezeichnen die Zahndichte nach SCHILDER 1958 (Arch. Moll., 87: 77).

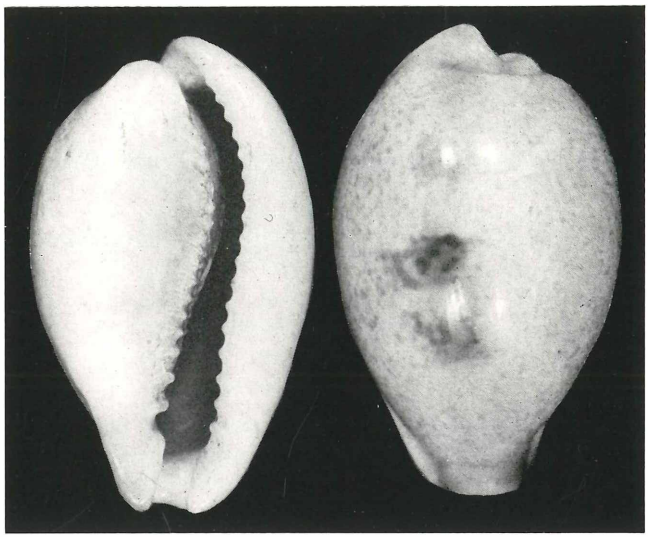

Abb. 2. *Erronea subviridis piscatorum* SCHILDER (Paratypus: 31 mm lang). Basis- und Rückenansicht. Photos: TROSTEL.

band in der tieferen Schalenschicht (also ohne Beziehung zum fehlenden *dorsalis*-Fleck!), Seiten und Basis weiß, Enden mehr lilagrau übergossen.

Beide Schalen zeigen eine hinten gebogene Mündung, kräftige Zähne, einen kurz schrägfaltigen Terminalzahn, eine mittelbreite Fossula mit groben, wenig eingesattelten Querrippen und eine undeutlich bis zum Hinterende quergefaltete Columellarfurche.

Locus typicus: Kii (Japan), von eingeborenen Fischern im November 1963 gefunden und an MICHAEL und HILDA MINZAK, damals auf Okinawa (Ryukyu-Inseln) lebend, abgegeben.

Der Holotypus wurde von den Besitzern freundlicherweise dem Verfasser überlassen: coll. SCHILDER No. 19090; der Paratypus ist in coll. MINZAK (Montgomery, Alabama).

Der morphologische Unterschied zwischen *piscatorum* und *dorsalis* ist unbedeutend, die Diskontinuität der Verbreitung viel bedeutsamer. Dazu kommt, daß ich im März 1964 von RAY SUMMERS in Petaluma (California) leihweise eine nicht ganz adulte *dorsalis* mit zwei großen Rückenflecken nebeneinander und einem kleinen braunen Spiralfleck (Formel 28 (59) 19: 15 *ml*) erhielt mit der Bemerkung „said to have been collected at Tosa Bay, Japan": sollte dieser, der Küste von Kii benachbarte Fundort richtig sein, dann würde auch das Fehlen des Rückenfleckes höchstens als Populationsmerkmal zu werten sein und der zweifellos vorhandene statistische Unterschied zwischen der australischen *dorsalis* und der japanischen *piscatorum* erst an Hand einer größeren Zahl von Individuen der letzteren festzustellen sein.

Nachschrift: Der Holotypus ist als unbenannte „new Japanese race" bereits in 1965 Haw. Shell News (n. s.) 66: 5, fig. 6 abgebildet worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 94

Autor(en)/Author(s): Schilder Franz Alfred

Artikel/Article: Zur Kenntnis der Cypraeidae. 10. Eine dritte Beziehung der Faunen von Australien und Japan. 147-149